

auf, darunter auch Leute aus der Rhön. Ein Mädchen in Rhöner Tracht sprach die Worte:

*Der Tautropfen blitzet,
Auf Bergblumen schön,
Durch Schnee ließ sie sprossen
Der Genius der Rhön.*

Auch den Fortschritt im Weimarer Oberland, wie man den großherzoglichen Teil der Rhön nannte, ließ *Scheffel* zu Wort kommen, nämlich den Eisenbahnbau:

*Beschient ist die Aue,
beschient wird der Wald,
Beschient wird das rauhe,
Das Oberland bald.*

*Ob Felsen uns drohen,
Wir sprengen sie weg
Und bahnen der frohen,
Der Neuzeit den Weg!*

Tatsächlich baute die großherzogliche Regierung im Jahre 1878 als erste Schmalspurbahn in der Rhön die Strecke Salzungen-Kaltennordheim, die Feldabahn. Doch Schlagzeilen über die Not im Oberland brachte die Tatsache, daß im weimarischen Frankenheim über 80 Menschen an Hungertyphus starben. Vor Ende des Festspiels ließ *Scheffel* einen Lehrer folgende Worte an die Großherzogin richten:

*Ja, der Frau Großherzogin –
wenn sie auch
In tätiger Stille lieber wirkt als laut –
Geziemt ein Wort der Anerkennung heut...
Hoch in der Rhön,
wo Schnee und Sturm und Krankheit
Der Armut Hütten heimsucht,
weiß man, wer
Nicht einmal, nein,
alljährlich Tröstung schickt...*

Bereits unser Dichturfürst *Goethe* sorgte sich als Weimarer Minister um die armen Leute im Oberland. Doch *Scheffel* war es, der die Rhöner in einem Festspiel bedachte. Dies ist heute genau so vergessen wie seine Wanderung zum Kreuzberg und zur Milseburg.

Quellen:

J. V. von Scheffels Werke, Berlin und Leipzig, 1916

Joseph Victor von Scheffels nachgelassene Dichtungen. Stuttgart 1908

Joseph Schneider: Beschreibung des hohen Rhöngebirges. Fulda 1840

Archiv der Saale-Zeitung

Archiv des Scheffelbundes Karlsruhe

Der Pretzfelder Altbürgermeister Herr Franz Och mit dem Bürgerpreis 2006 der Stadt Forchheim ausgezeichnet

Herr Franz Och, lange Jahre Mitglied der *FRANKENBUND*-Gruppe Forchheim, wurde von der Forchheimer Initiative für Bürgerengagement *für mich, für uns, für Forchheim* mit dem Bürgerpreis 2006 in der Kategorie 'Lebenswerk' ausgezeichnet. Damit wurde insbesondere sein Wirken für die fränkische Mundart im Amateurtheater gewürdigt. Der

Geehrte hatte 1981 in Egloffstein/Fränkische Schweiz die 'Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken' ins Leben gerufen und sie 20 Jahre lang geleitet. Die Arbeitsgemeinschaft wurde zu einer beachtlichen kulturellen Institution im süddeutschen Raum und arbeitet heute mit Erfolg nicht nur in den Regierungsbezirken Unter-, Mittel- und Ober-

franken, sondern auch in Hohenlohe-Franken und im fränkischen Sprachraum Südthüringens.

Franz Och will das von der Sparkasse Forchheim gespendete Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro für die Förderung der Jugend im Mund-

art-Theater verwenden. In seiner Dankesrede setzte er sich für die Einrichtung eines Mundart-Theater-Archivs ein. Außerdem rief der engagierte Franke bei dieser Gelegenheit die fränkischen Autoren dazu auf, literarisch den Untergang der kleinbäuerlichen Kultur in Franken zu begleiten.

Pfalz – Ganerbenburg – Stadt.

Zum Funktionswandel eines zentralen Ortes.

Bad Neustadt a.d. Saale

Bildhäuser Hof, Alte Pfarrgasse 3

Am 20. und 21. April findet in Zusammenarbeit zwischen der Stadt Neustadt und dem Lehrstuhl für Fränkische Landesgeschichte an der Universität Würzburg eine Tagung zum Thema: „Pfalz – Ganerbenburg – Stadt. Zum Funktionswandel eines zentralen Ortes“ statt. Im Mittelpunkt der Vorträge stehen das mittelalterliche Reisekönigtum (Caspar Ehlers, Göttingen) und der Pfalzort Salz (Heinrich Wagner, Heustreu), ferner der früh- und hochmittelalterliche Burgenbau im Saaleraum

(Peter Ettel, Jena) und die Salzburg selbst (Achim Zeune, Neustadt/S), sowie die Wechselwirkungen zwischen der Burg und der Stadt Neustadt (Ludwig Benkert (Neustadt/S) und deren Funktionen im weltlichen Territorium des Bischof, im Hochstift Würzburg (Helmut Flachenecker, Würzburg). Die Veranstaltung ist öffentlich.

Infos unter: Prof. Dr. Helmut Flachenecker, Institut für Geschichte, Am Hubland, 97074 Würzburg

helmut.flachenecker@mail.uni-wuerzburg.de